

PRESSEMITTEILUNG

16. Juli 2018

Deutsch-Hebräischer Übersetzerpreis für Anne Birkenhauer

Die in Jerusalem lebende Übersetzerin **Anne Birkenhauer** wird mit dem **Deutsch-Hebräischen Übersetzerpreis** ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für ihre Übersetzung von David Grossmans Roman „Kommt ein Pferd in eine Bar“, der 2016 im Hanser Verlag erschienen ist. Der Übersetzerpreis für die Zielsprache Hebräisch geht posthum an **Nili Mirsky**, die im Januar im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Ausgezeichnet wird sie für ihr Lebenswerk, insbesondere für die Übertragung von Thomas Manns „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ ins Hebräische.

Der Deutsch-Hebräische Übersetzerpreis ist eine gemeinsame Initiative der deutschen und der israelischen Regierung und wurde 2015 zum 50. Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern ins Leben gerufen. Die Preise, dotiert mit jeweils 10.000 Euro, werden am 16. Juli 2018 im Bible Land Museum in Jerusalem von Staatsministerin Prof. Monika Grütters und der israelischen Kulturministerin Miri Regev überreicht.

Der Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin vergeben. Der Jury für die Zielsprache Deutsch gehörten Prof. Anat Feinberg, Katharina Hacker, Marie Luise Knott, Cilly Kugelman und Prof. Micha Brumlik an. Aus der Jurybegründung: *„Anne Birkenhauer ist es gelungen, einer ebenso tragikomischen wie beklemmenden Erzählung, in der es um Leben und Tod, um Erinnerung, Militär und Trauma, um die Shoah und das heutige Israel geht, so gerecht zu werden, daß die verstörende Vielheit unterschiedlicher hebräischer Idiome und Sprechweisen auch im Deutschen Gestalt annehmen. So wie der Autor setzt die Übersetzerin den Dialog zwischen einem Stand-up-Comedian und*

seinem Publikum als Stück über Verführbarkeit und Gewalt der Sprache in Szene. Kein Register ist ihr fremd, keine sprachliche Geste bleibt ungeachtet; die fragile Atmosphäre dieses Romans entfaltet sich mit großer Intensität.“

Anne Birkenhauer, 1961 in Essen geboren, studierte Judaistik und Germanistik an der Freien Universität Berlin. Seit 1989 lebt sie in Israel. Sie arbeitete u.a. als wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung für Jüdische Geschichte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und war Herausgeberin der deutschen Ausgabe der Zeitschrift „Ariel - Zeitschrift für Kunst und Kultur in Israel“ und des „Jüdischen Almanach“ des Leo Baeck Instituts. Ihre übersetzerische Laufbahn begann Ende der achtziger Jahre mit einem Gedichtband von Dan Pagis. Das Spektrum ihrer Prosaübersetzungen reicht von klassischen literarischen Autoren wie Jaakow Shabtai, Jehoshua Kenaz, Gabriela Avigur-Rotem und Aharon Appelfeld, über moderne experimentelle Prosa, etwa von Yuval Shimoni und Yoel Hoffmann bis hin zu jüngeren Autorinnen und Autoren, bei denen ganz unterschiedliche, oft ethnisch geprägte Register der Umgangssprache übertragen werden müssen (Sarah Shilo, Daniella Carmi, Eshkol Nevo). Anne Birkenhauer wurde mit dem Jane Scatcherd-Preis (2011), dem Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung (2015) und dem Paul-Celan-Preis des Deutschen Literaturfonds (2016) ausgezeichnet.